

Zeitschrift: Zenit
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Luzern
Band: - (2010)
Heft: 4

Artikel: "Graue Mäuse haben im Tourismusmarkt keine Chance"
Autor: Eckert, Heinz / Illi, Kurt H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820724>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

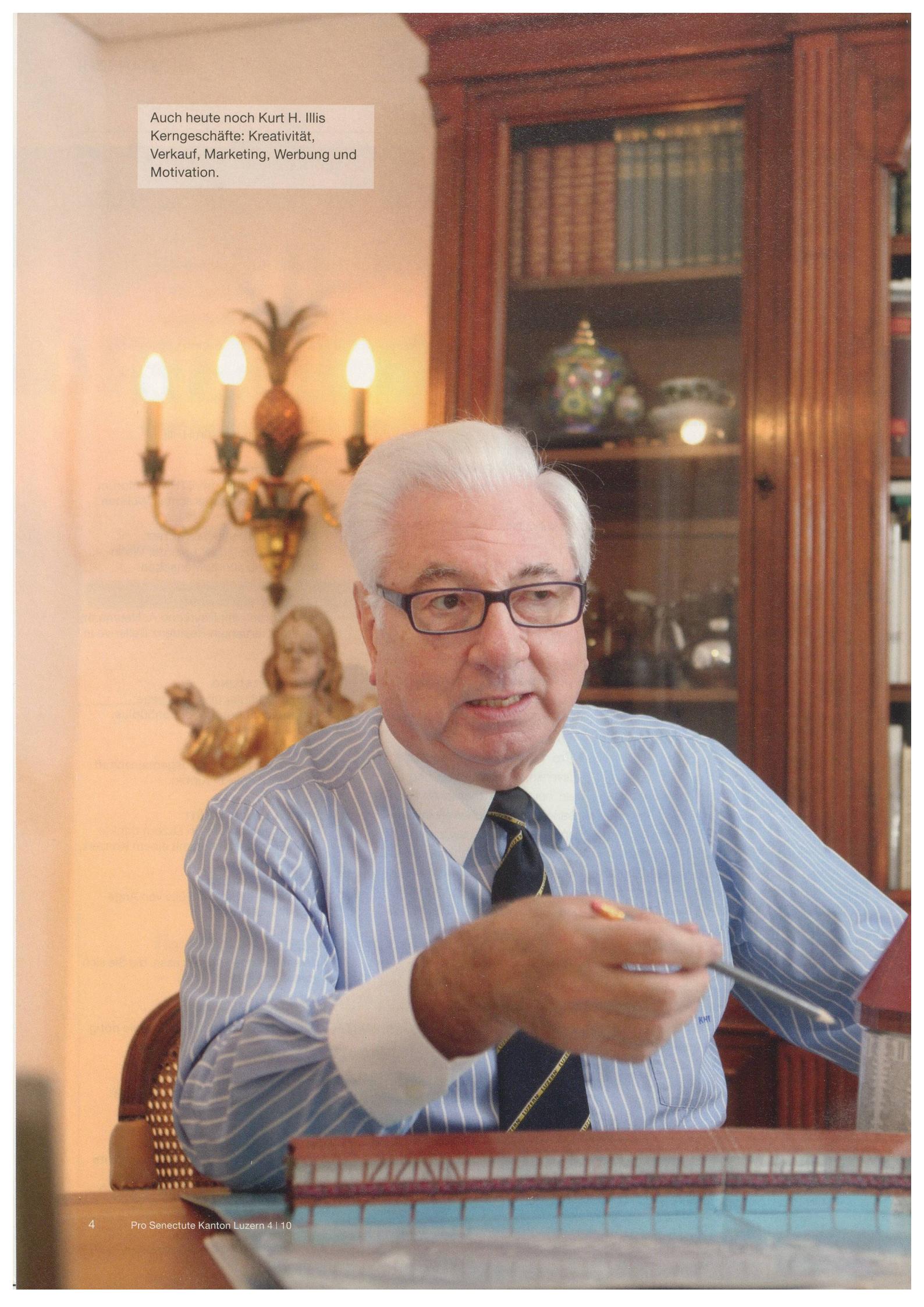
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Auch heute noch Kurt H. Illis
Kerngeschäfte: Kreativität,
Verkauf, Marketing, Werbung und
Motivation.

«Graue Mäuse haben im Tourismusmarkt keine Chance»

Während 22 Jahren hat er als Verkehrsdirektor die Stadt Luzern in die Topliga der europäischen Touristen-Destinationen gehievt und sich selber zu einem der bekanntesten Schweizer gemacht. Kurt H. Illi ist heute 75 Jahre alt, immer noch so unternehmungslustig wie eh und je und hält Vorträge zum Thema Kreativität und Verkauf – seinen Spezialgebieten.

HEINZ ECKERT

Als Kurt H. Illi 1978 zum Luzerner Verkehrsdirektor gewählt wurde, hatte die Schweizer Wirtschaft Hochkonjunktur. «Auch schlecht geführte Betriebe schrieben Gewinne, und alle Touristenorte verzeichneten Zuwachsrate», erinnert er sich. Nur der Luzerner Tourismus dümpelte vor sich hin. Jedes Jahr ging die Zahl der Übernachtungen zurück, die amerikanischen Touristen konnten sich wegen des immer schwächer werdenden US-Dollars die Schweiz nicht mehr leisten und blieben zu Hause. Das war für Luzern fatal, stammten damals

doch 55 Prozent aller ausländischen Gäste aus den Vereinigten Staaten von Amerika.

Illi war Mitglied der Geschäftsleitung der Adolf Wirz AG und betreute in der damals grössten Werbeagentur des Landes Kunden wie Toyota, Bankverein und IBM. Er wusste, wie erfolgreich verkauft werden musste. Illi: «Es genügt eben nicht, ein gutes Produkt zu haben, man muss den Kunden auch dauernd mitteilen, dass das Produkt gut ist. Graue Mäuse haben im hart umkämpften Markt keine Chance.» Und Luzern hatte ja schon immer

alles: die Altstadt, die Kapellbrücke, den Wasserturm, den See, die Berge, die grösste Dampferflotte Europas. Aber viel zu wenige wussten davon. Vor allem in Asien war Luzern nicht bekannt genug. Und das wollte der neue Verkehrsdirektor sofort ändern, denn schliesslich mussten ja neue Märkte geschaffen und musste Ersatz für die ausbleibenden amerikanischen Touristen gefunden werden (heute beträgt der Anteil der Amerikaner an Luzerns Besuchern noch 18 Prozent).

Kurt H. Illi liebte seine Heimatstadt schon immer, absolvierte hier die Schulen bis zur Matur und ging nur nach Zürich, um Nationalökonomie zu studieren. Als Luzerner mit Leib und Seele verstand er nicht, warum die Kapellbrücke und der Wasserturm nicht in aller Welt bekannt waren. Für ihn war klar, dass «the bridge and the tower» – die Brücke und der Turm – zum international bekannten Wahrzeichen der Stadt werden mussten.

Was das Matterhorn für Zermatt war, sollte der Wasserturm für Luzern werden. «Es gab keinen Grund, weshalb unsere Holzbrücke und der Wasserturm nicht so populär waren wie die Freiheitsstatue von New York», war Illis Überzeugung. So liess er sich als Verkehrsdirektor nur noch mit «Bridge and Tower» fotografieren, und ein paar Jahre nach seinem Amtsantritt als Chefverkäufer Luzerns fand die Kapellbrücke schliesslich Aufnahme im Band «Famous Bridges» und war dort zusammen mit Venedigs Seufzerbrücke, der Golden Gate Bridge von San Francisco und dem Ponte Vecchio in Florenz zu sehen. Illi reiste immer wieder nach Asien, nach Singapur, Thailand, China und vor allem nach Japan. Er reiste mit Ländlerkapellen, Alphornbläsern und Fahnen schwingern, organisierte Events und erreichte im In- und Ausland eine Medienpräsenz, die ihm auch viele Neider bescherte.

Überall kannte man den Luzerner Verkehrsdirektor, der sein eigenes blauweisses Markenzeichen war: blaues Hemd, weißer Kragen, blaue Krawatte mit dem Luzerner Wappen, dunkelblauer Anzug oder Blazer. Kurt

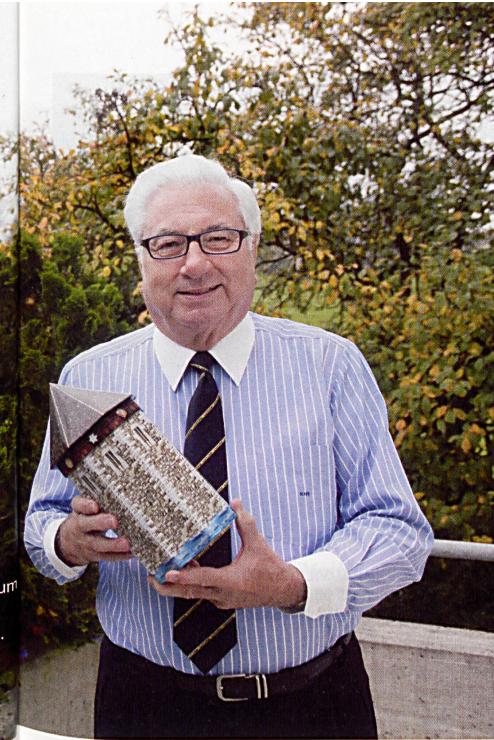
„Es genügt nicht, ein gutes Produkt zu haben, man muss dies den Kunden auch dauernd mitteilen.“

H. Illi dazu: «Ich hatte gar keine andere Wahl. Für ganzseitige Anzeigen in den internationalen Blättern hatten wir das Geld nicht. Also musste ich einen anderen Weg suchen, damit die Medien über Luzern berichteten.» Und selbstverständlich waren überall «the bridge and the tower» zu sehen.

Die «Eroberung Japans» war schon bei Amtsantritt Illis erklärtes Ziel. Als Türöffner halfen ihm Japaner, die er bei Toyota kennengelernt hatte. Zum ganz grossen Ereignis



Kurt H. Illi machte «the bridge and the tower» zum international bekannten Markenzeichen Luzerns.



nis wurde 1982 die erste Japanerhochzeit auf dem Titlis, eine Idee Illis, die innerhalb der Tourismusliteratur legendär geworden ist. Auf einer Werbereise in Japan erfuhr Illi, dass die japanische Fernsehanstalt ABC beabsichtigte, eine für den Neujahrswchsel 1982/83 geplante Sendung auszustrahlen, die den Japanern zeigen sollte, wie Hochzeitsfeiern in verschiedenen Teilen der Welt zelebriert werden.

Der Luzerner Verkehrsdirektor bot seine Mitarbeit an, indem er den Produzenten die Organisation einer aussergewöhnlichen hochalpinen Trauzeremonie vorschlug.

Die Filmproduzenten waren fasziniert von dieser Idee. In den frühen Morgenstunden des 22. Dezember 1982 liess sich ein japanisches Paar, das zuvor im Rahmen eines Wettbewerbes erkoren

worden war, auf dem über 3000 Meter hohen Titlis bei 20 Grad minus trauen. Der Trauungsakt für das in eine Luzerner Tracht eingekleidete Paar wurde von einem Engelberger Klosterschüler – der vorgesehene Benediktinerpater sagte kurzfristig ab – in einem christlich-ökumenischen Ritual vollzogen und von Alphornklängen

begleitet – und das alles in der einzigartigen winterlichen Berglandschaft des Titlis.

Am Vortag wurde auch die zivile Trauung im Luzerner Rathaus gefilmt, wo der damalige Luzerner Stadtpräsident Matthias Luchsinger gar als Trauzeuge wirkte. Das Stadtoberhaupt nutzte die Gelegenheit gleich, um ein Paar Worte an das japanische Volk zu richten. Bereits vor der Ausstrahlung dieses Ereignisses reagierten die Medien höchst intensiv auf die «Titlis-Hochzeit». Das Bild mit dem Brautpaar, dem Zelebranten und dem Alphornbläser an dem von der aufgehenden Sonne umfluteten Schneearlberg ging um die ganze Welt.

Zeitungen und Zeitschriften, vor allem auch im asiatischen Raum, widmeten sich dem Ereignis im hochalpinen Schnee ausführlich. Als dann die «Titlis-Hochzeit» am 31. Dezember im japanischen Fernsehsender ABC ausgestrahlt wurde, sassen Menschen in 60 Millionen Hauhalten vor den Bildschirmen: Luzern war über Nacht in Japan bekannt und ein Begriff geworden. Während die Sendung in Japan Freude und Begeisterung auslöste, entstand in der Schweiz eine

Nie, niemals

Welchen Vorwurf möchten Sie nie hören?

Dass ich Luzern wie Zahnpasta verkauft hätte.

Was möchten Sie nie erleben?

Dass Luzern an Attraktivität verliert.

Was werden Sie nie vergessen?

Die erste Japanerhochzeit auf dem Titlis mit 60 Millionen TV-Zuschauern.

Welche politische Initiative würden Sie nie unterschreiben?

Eine, die sich gegen Ausländer richtet.

Was würden Sie nie sagen?

Das ist unmöglich ...

Wohin würden Sie nie reisen?

Auf den Mond, das ist zu beschwerlich.

Was würden Sie nie essen?

Schildkröten.

Wem möchten Sie nie begegnen?

Gaddafi.

Was würden Sie nie lesen?

Gaddhafis Botschaften.

Missstimmung zwischen religiösen Kreisen und dem Luzerner Verkehrsverein: War die auf dem Titlis inszenierte Trauung ethisch und christlich betrachtet zu billig? Um diese grundsätzliche Frage drehte sich die Kontroverse. Die Diskussion wurde selbst in den Nachbarländern geführt – was Luzern wiederum in die Medien brachte.

Kurt H. Illi liess sich von den negativen Reaktionen nicht beirren. Als Kenner Japans wusste er, dass eine standesgemäss Hochzeit in Japan für viele junge Paare aus Kostengründen nicht infrage kam. Eine Zeremonie in

Europa, zu der alle eingeladen waren, wegen der Distanz aber nur wenige kommen konnten, war deshalb eine ideale Alternative. Illi behielt die Hochzeitsfeiern im Angebot, verlegte sie aus

meteorologischen Gründen jedoch vom Titlis in die ungeweihte Schlosskapelle Meggenhorn.

Tausende von japanischen Paaren machten seither vom Angebot Gebrauch. Illi führte die «Japaner-Hochzeiten» seit seiner Pensionierung zusammen mit seiner Frau Trudy auf eigene Rechnung, aber in Zusammenarbeit

GLANZVOLLE WEIHNACHTSMÄRKTE 2010



ABENDEFAHRDEN

WILLISAU, CHF 22.00

FR 03.12.10, Abfahrt Inseli 16.30h, Rückfahrt 21.30h

BREMGARTEN AG, CHF 22.00

FR 03.12.10, Abfahrt Inseli 16.30h, Rückfahrt 21.30h

NACHMITTAGSFAHRDEN

WILLISAU, CHF 25.00

SA 04.12.10, Abfahrt Inseli 14.00h
mit Wahl-Rückfahrt 19.00h und 21.30h

BREMGARTEN AG, CHF 26.00

FR 03.12.10, Abfahrt Inseli 14.00h
mit Wahl-Rückfahrt 19.00h und 21.30h
SO 05.12.10, Abfahrt Inseli 14.00h, Rückfahrt 19.00h

EINSIEDELN, CHF 28.00

MI 01.12.10, Abfahrt Inseli 14.00h, Rückfahrt 19.00h

TAGESFAHRDEN

KONSTANZ (D) UND FRAUENFELD, CHF 49.00

SO 19.12.10, Abfahrt Inseli 08.00h, Rückfahrt 17.30h

KONSTANZ (D), CHF 49.00

SA 18.12.10 und SO 19.12.10
Abfahrt Inseli 08.00h, Rückfahrt 17.00h

LINDAU (D) UND ST. GALLEN, CHF 49.00

SA 11.12.10 und SO 12.12.10
Abfahrt Inseli jeweils 08.00h, Rückfahrt jeweils 18.00h

RIQUEWIHR UND KAYSERSBERG (ELSASS), CHF

49.00

FR 10.12.10 und SO 12.12.10
Abfahrt Inseli 08.30h, Rückfahrt 18.00h
SO 12.12.10, mit Konzert in der Kirche Kaysersberg
(Eintritt gratis)

WIR FAHREN EXTRA FÜR SIE

RIQUEWIHR UND RIBEAUVILLÉ (ELSASS), CHF 49.00

SA 04.12.10, Abfahrt Inseli 08.30h, Rückfahrt 18.00h
Mittelalterlicher, origineller Weihnachtsmarkt in Ribeauville mit Animation

COLMAR (ELSASS) mit Stadtführung, CHF 63.00

MI 08.12.10 und SA 11.12.10
Abfahrt Luzern, Inseli 08.00h, Rückfahrt 18.00h

ZWEITAGESFAHRDEN

ST. GALLEN, CHF 175.00

DI 07.12.10, Abfahrt Inseli 16.00h,
Übernachtung Hotel Säntispark, Basis DZ/Frühstück,
freier Eintritt Bäderwelt und Saunalandschaft
MI 08.12.10, Besuch Weihnachtsmarkt St. Gallen,
Rückfahrt 17.00h

LINDAU (D) UND ST. GALLEN, CHF 180.00

SA 11.12.10, Abfahrt Inseli 08.00h,
Weihnachtsmarkt/Shopping St. Gallen, Übernachtung
Hotel Säntispark, Basis DZ/Frühstück, freier Eintritt
Bäderwelt und Saunalandschaft
SO 12.12.10, Besuch Weihnachtsmarkt
Lindau, Rückfahrt 17.15h

KONSTANZ (D) UND FRAUENFELD, CHF 165.00

SA 18.12.10, Abfahrt Inseli 08.00h,
Weihnachtsmarkt Konstanz, Übernachtung Kartause
Ittingen, Basis DZ/Frühstück, Kurz-Führung Kartause
SO 19.12.10, Weihnachtsmarkt Frauenfeld, Rückfahrt
17.30h

INFORMATIONEN UND RESERVATIONEN

Abfahrten jeweils ab Sarnen, Stans, Kriens, Luzern,
Emmenbrücke, weitere Abfahrtsorte auf Anfrage.

Tel. 041 369 66 44

www.vbl.ch/extrafahrten

carreisen@vbl.ch

vbl transport ag, 6002 Luzern

vbl carreisen

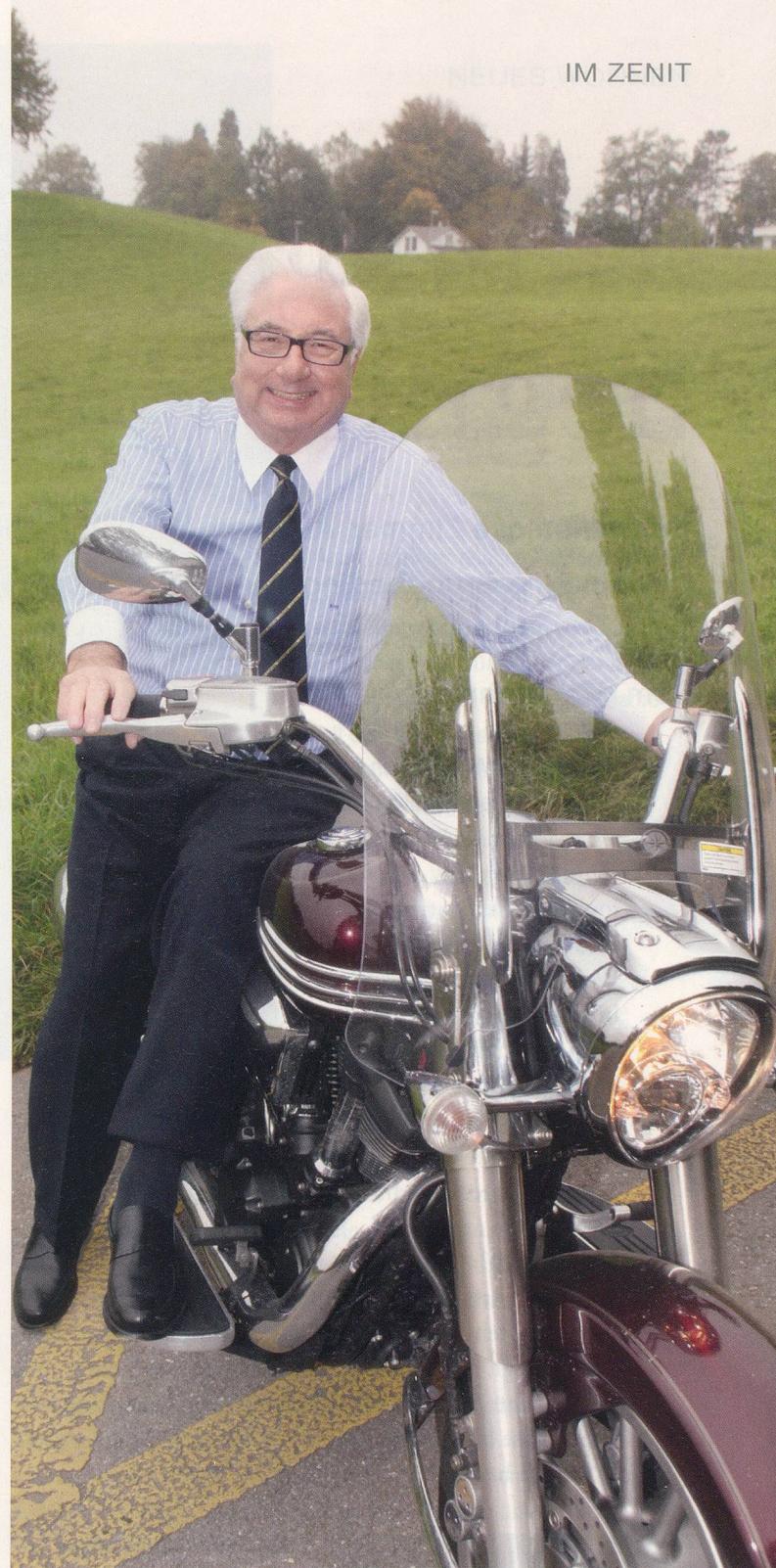
mit dem Verkehrsverein weiter. Unter dem Label «Perfect Wedding» bietet er vom weissen Hochzeitskleid über die Limousine und den Blumenschmuck alles an, was zu einer feierlichen Hochzeitszeremonie gehört.

Doch die Zahl der Kunden ist rückläufig: Während früher an jedem Werktag Trauungszeremonien stattfanden, lassen sich heute noch etwa 50 Paare im Jahr in Meggen trauen. Illi: «Unsere Idee wurde von vielen Städten kopiert, die Konkurrenz ist heute sehr gross. Die Japaner können heute auswählen.»

Der 75-Jährige ist immer noch sehr aktiv und viel unterwegs. Manchmal hält er pro Woche bis zu drei Vorträge. Er nimmt an Diskussionen teil und berät. Und immer dreht sich alles um Kreativität, Verkauf, Marketing, Werbung, Motivation: Illis Kerngeschäft. Er strotzt vor Energie und Ideen, ist gesund und unternehmungslustig. Zusammen mit seiner Frau wohnt er nach wie vor in seinem Haus mit Garten in Meggen. Das Auto ist allerdings kleiner geworden: Illi fährt einen Smart.

Das Haus ist ihm nach dem Auszug der zwei Kinder aber nicht zu gross geworden: «Meine Frau und ich haben uns einfach ein wenig breiter gemacht», sagt Kurt H. Illi und lacht. Seine Frau betreut den Garten mit viel Freude, ans Umziehen in eine kleinere Unterkunft haben die Illis noch nie gedacht, zumal die Kinder auch in Meggen wohnen und die Busverbindungen in die Stadt gut sind. Kurt Illi und seine Frau Trudy wohnen schon seit ihrem Wegzug von Zürich im gleichen Haus in Meggen. Trudy habe damals gesagt, sie ziehe nur noch einmal im Leben um, erinnert sich der frühere Luzerner Verkehrsdirektor schmunzelnd. Er schränkt aber ein, dass ein erneuter Umzug in eine kleinere Wohnung, die zentraler und näher bei seiner geliebten Stadt Luzern gelegen wäre, durchaus ein Thema werden könnte.

Aber noch beschäftigte sich das Ehepaar Illi nicht mit solchen Fragen. Schliesslich warten noch viele junge Japaner auf eine «Perfect Wedding», eine perfekte Hochzeit in der Schlosskapelle Meggenhorn, organisiert von Kurt und Trudy Illi.



Kurt H. Illi mit seiner Yamaha Midnight Star 1900 ccm:
Der 75-Jährige ist immer noch viel unterwegs – meist allerdings mit dem Smart.

Zur Person

Der 1935 in Luzern geborene Kurt. H. Illi studierte an der Universität Zürich Nationalökonomie, bevor er seine Talente als Verkäufer mit Grosskunden, als Partner und als Kommunikator während fünf Jahren bei der IBM Schweiz perfektionieren konnte. Weitere fünf Jahre arbeitete Illi in der Zürcher Werbeagentur Adolf Wirz AG und wurde dann Dozent für

Werbung an der HWV Zürich. Am 1. Februar 1978 wurde er aus 30 Bewerbern zum Luzerner Verkehrsdirektor gewählt. Mit seinen professionellen Marketingmethoden und seinem enormen Einsatz machte Kurt H. Illi in den 22 Jahren seiner Tätigkeit Luzern zu einer der weltweit bekanntesten Touristen-Destinationen.